Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 6 (2004)
Heft: 1

Artikel: Paddeln in der Stadt
Autor: Gautschi, Roland
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-991494

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bewegungsfreundliche Siedlungen (1)

Paddeln in der Stadt

Kurze Transportwege, wenig Organisationsaufwand und Attraktivitätssteigerung einer Randsportart. Das Beispiel der neuen Kanuanlagein Biel zeigt: Wenn der Sport in die Stadt kommt, bewegt sich was!

Roland Gautschi

Am 19. September vergangenen Jahres wurde die Kanu-Slalomanlage in Biel eingeweiht. Seitdem wird auf dem Unterlauf der in den Bielersee mündenden Schüss fleissig um Slalomtore und in den Fluss gesetzte Felsblöcke gedreht und um die Wette gepaddelt. Die Idee zu dieser Trainings- und Wettkampfanlage in der Stadt kam von Verantwortlichen des Bundesamtes für Sport in Magglingen und vom Kanuclub Biel-Magglingen.

Ein Kind der Expo

Wo der heutige Slalomkurs liegt, diente die Schüss lediglich als Bootsplatz für kleinere Motorboote. Die Expo.02 brachte es jedoch mit sich, dass ein neuer Bootshafen am See erstellt und die Bote ausgesiedelt wurden. Ein Umzug mit Folgen, konnte doch der nun frei werdende Flussabschnitt anderen, praktischen Zwecken dienen. Das dachten jedenfalls die Initianten. Doch das Baugesuch für das Anbringen der Drähte zur Befestigung der Slalomstangen sowie zur Platzierung einiger Felsblöcke im Fluss wurde bekämpft. Es brauchte Überzeugungsarbeit und kreative Lösungen, um die Einwände des Jagdinspektorates und des französischsprachigen Fischereiverbandes zu überwinden. So wurden die der Befestigung der Slalomstangen dienenden Drähte weiss gestrichen, damit sie für die Vögel besser sichtbar sind. Die Bedenken, dass der Kanubetrieb die auf dem Weg zu ihren Laichplätzen schwimmenden Fische stören könnte, wurden von der Stadt Biel nicht geteilt. Im Bauentscheid heisst es denn auch augenzwinkernd: «... Ohne dass sich dazu die Fische äussern können, ist somit davon auszugehen, dass die geplante Anlage

Kurze Wege, mehr Sport

Das Schwimmbad im Naherholungsgebiet, die Sportanlagen am Rande von Gemeinden, Klettersteige in den Bergen: Der Beispiele sind viele, wo die Wege zum Sport lang sind und oft mit dem Auto oder Motorrad zurückgelegt werden. Das Bestreben einer bewegungsfreundlichen Siedlungspolitik geht auch dahin, keinen zusätzlichen Freizeitverkehr zu schaffen. Kürzere Wege zum Sport sind dabei ein Mittel.

Siedlungsentwicklung nach innen

Zudem sollen sich Gemeinden, auch sportlich gesehen, «nach innen entwickeln». Es müssen attraktive Trainingsmöglichkeiten in den Zentren geschaffen werden, welche die Bewegung fördern und gleichzeitig das Verkehrsaufkommen nicht zusätzlich erhöhen. Die Kanuanlage in Biel ist ein gutes Beispiel, wie eine Sportart das städtische Bewegungsangebot bereichern kann. Andere Sportarten haben diesen Weg auch schon beschritten. So ist das Klettern in Indoorhallen und Aussenanlagen in der Stadt fast zu einem Volkssport geworden. Oder vormals von den Automobilisten «beherrschte» Strassen werden zeitweise für den Inline-Verkehr freigegeben, wie es zum Beispiel in der Zürcher Innenstadt jeweils am Montagabend geschieht.

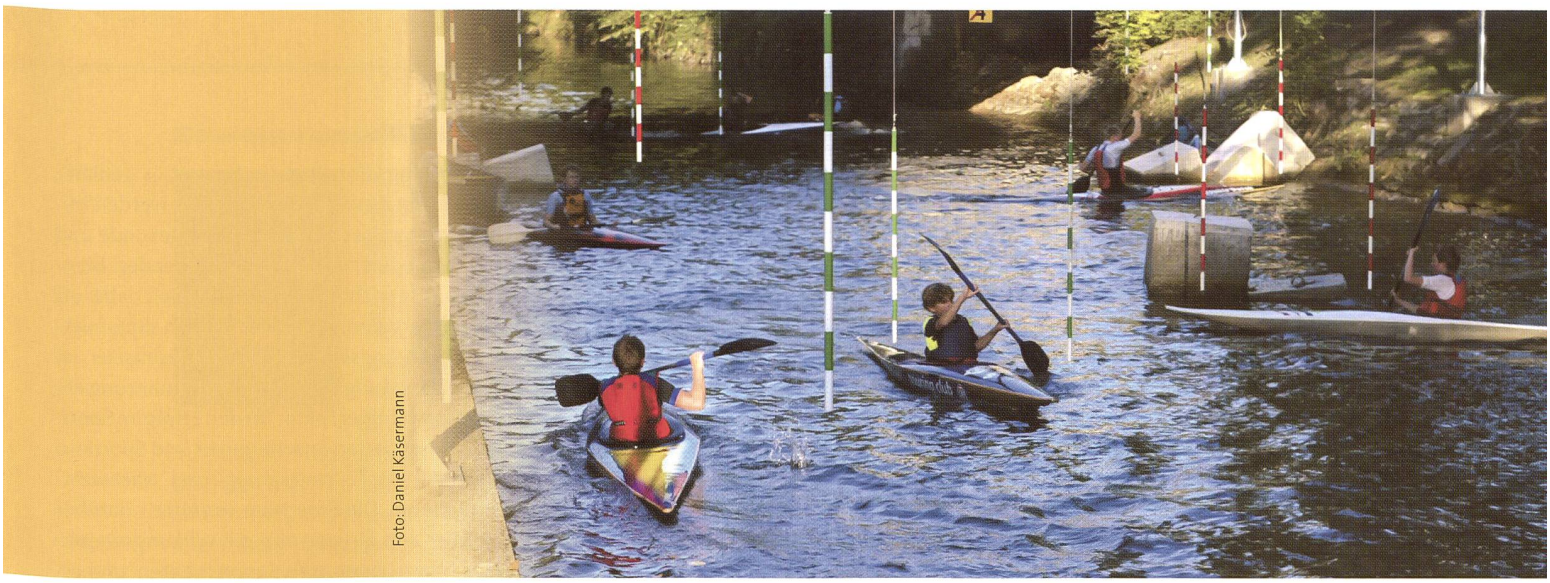

Foto: Daniel Käsermann

keine übermässige negativen Auswirkungen (zB.) Stress auf die Lebensgemeinschaft in diesem Bereich der Schüss haben wird, im Gegensatz zur Ausübung der Fischerei ...» (Aus dem Gesamtbauentscheid des Regierungsstatthalteramtes der Stadt Biel.)

5000 Kilometer weniger

«Dank der neuen Anlage können wir beim Kanuclub Biel wöchentlich zwei Fahrten einsparen», unterstreicht Martin Wyss, Verantwortlicher im Bereich Kanu an der Fachhochschule in Magglingen und Trainer beim Kanuclub Biel den positiven Effekt. Vorher waren die Kanutinnen und Kanuten gezwungen, ihre Boote auf Autos zu laden und nach Bern an die Aare oder nach Goumois an den Doubs zu fahren. Laut Martin Wyss würden diese Orte immer noch genutzt aber deutlich seltener. Rechnet man die Distanzen hoch und berücksichtigt auch noch die Kanukurse der Hochschule für Sport, können dank der 36 000 Franken teuren Slalomanlage, jährlich über 5000 Autokilometer eingespart werden. In gewonnenen Trainingsstunden pro Kanutin oder Kanute umgesetzt, wird die Rechnung noch aussagekräftiger: Das Verladen der Kanus und die anschliessende Autofahrt zweimal pro Woche, «frassen» früher einer zehnköpfigen Trainingsgruppe wöchentlich 40 Stunden. Zeit, die heute fürs Training genutzt werden kann.

Vom Anfänger bis zum Profi

Ein weiterer positiver Aspekt liegt in der nun einfacheren Wettkampforganisation. «Früher wurden solche Wettkämpfe am Doubs durchgeführt. Heute haben wir sie vor der Haustüre. Das erleichtert den organisatorischen Aufwand ungemein», sagt Martin Wyss. Aber sind Wettkämpfe auf diesem «zahmen Flüsschen» überhaupt möglich? Der Experte versichert, dass nicht nur Anfänger, sondern auch Fortgeschrittene und Spitzenfahrer/-innen vom neuen Parcours profitieren können. Dieser Meinung ist auch der Nationaltrainer. Anlässlich der Eröffnung bekräftigte er, dass die auf den ersten Blick weniger anspruchsvolle Anlage gerade für Trainerinnen und Trainer von grossem Nutzen sei, könnten doch technische Aspekte gut geschult und verfeinert werden.

Interessierte Spaziergänger

Die Bootspräsenz in der Stadt hat auch für den Kanusport in der Region einen positiven (Neben)Effekt. So ist der Trainer Martin Wyss unverhofft zu einer Auskunftsperson geworden: «Oft sprechen mich am See Spaziergänger an, stellen Fragen und interessieren sich für einen Sport, den sie vorher vielleicht gar nicht so gut kannten.» Aus dem begradigten und zubetonierten Flusslauf ist ein attraktiver «Beobachtungs- und Sportplatz» auf dem Gelände des Gymnasiums Biel geworden.

Es wäre übertrieben, von einem eigentlichen «Kanuboom» zu sprechen. Dass eine Sportart jedoch an Attraktivität gewinnen kann, wenn man sie in die Zentren und damit zu den Leuten bringt, zeigen Beispiele aus anderen Sportarten (Langlauf, Orientierungslauf). Für all jene, die sich überzeugen wollen: Am 1. Und 2. Mai 2004 findet ein offener Nachwuchswettkampf statt. Übrigens: Biel ist sehr gut mit dem Zug erreichbar, und die Kanuanlage liegt nur wenige Minuten vom Bahnhof entfernt! **m**